



**dbb**  
**beamtenbund**  
**und tarifunion**  
bundesfrauen-  
vertretung

Friedrichstraße 169/170  
D-10117 Berlin

Verantwortlich:  
Helene Wildfeuer

Telefon 030.40 81-44 00  
Telefax 030.40 81-44 99  
frauen@dbb.de  
www.frauen.dbb.de

15.12.2009

**Nr. 12/2009**

## **INHALT:**

**+++ BMFSFJ unter neuer Leitung +++ Gewalt gegen Frauen – nicht bei uns +++ Sorgerecht für ledige Väter: Deutschland muss Regelungen ändern +++ Girls' Day 2010: Website ist geschaltet +++ Konflikte bewältigen: Frauen führen anders +++ Seminar „Gesundheitsmanagement“ Gesünder miteinander arbeiten +++ Im Interview: Sandra Hennig, Vorsitzende der dbb jugend +++ frauen im dbb 2010: Alles neu +++**

### **BMFSFJ unter neuer Leitung**

Am 30. November 2009 hat Bundespräsident Horst Köhler Dr. Christina Köhler zur neuen Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ernannt. Die dbb bundesfrauenvertretung begrüßt den weiblichen Neuzugang im Kabinett. „Christina Köhler steht für eine neue Generation junger und engagierter Berufspolitikerinnen. Ich freue mich, dass der Frauenanteil im Kabinett

wächst. Mit der neuen Amtsinhaberin verbinde ich die Hoffnung, dass sich aus dem Zusammenwirken des Bundesfamilienministeriums und des Bundesarbeitsministeriums eine gut abgestimmte Politik für Familien und Frauen ergeben wird“, sagte Helene Wildfeuer, Vorsitzende der dbb bundesfrauenvertretung.

**frauen im dbb**

Informationsdienst der dbb bundesfrauenvertretung

Christina Köhler ist 32 Jahre alt und damit das jüngste Mitglied im Kabinett von Angela Merkel. Die hessische CDU-Bundestagsabgeordnete hat eine steile Karriere innerhalb der CDU absolviert. Mit 14 Jahren trat sie in die Junge Union ein.

Neben ihrem Studium der Soziologie und Politikwissenschaft arbeitete Frau Köhler im Büro der stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden im Hessischen Landtag. Nach ihrem Studienabschluss 2002 zog sie über

die hessische Landesliste in den Bundestag ein und vertrat ihre Fraktion im Innenausschuss. Als CDU-Obfrau gehörte sie dem BND-Untersuchungsausschuss an.

Köhler folgt in ihrem Amt auf Dr. Ursula von der Leyen, die nach dem Rücktritt von Franz Josef Jung an die Spitze des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales wechselte.

(01/12/09)

### **„Gewalt gegen Frauen – nicht bei uns“**

Der dbb unterstützt die bundesweite Aktion „Gewalt gegen Frauen – nicht bei uns“, zu der der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und Kampfsportverbände und -vereine aufgerufen haben.

Anlässlich des „Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen“ am 25. November 2009 waren Frauen und Mädchen eingeladen zu entdecken, wie Kampfsport ihr Selbstvertrauen stärkt, wie sie sich zur Wehr setzen und Übergriffe zurückweisen können. Die stellvertretende dbb Bundesvorsitzende Kirsten Lühmann dankte den Sportvereinen und beglückwünschte sie zu ihrem Engagement. „Sport“, so sagte Lühmann, „stellt eine sichere und einfache Methode dar, das Selbstwertgefühl zu

stärken und Gegenwehr zu trainieren.“ Oft könne, das hätten Studien erwiesen, schon leichte Gegenwehr den Angreifer in die Flucht schlagen. „Leider beschäftigt das Thema Gewalt gegen Frauen den öffentlichen Dienst immer wieder“, sagte die Vorsitzende der dbb bundesfrauenvertretung, Helene Wildfeuer. „Denn Polizistinnen und Polizisten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Verwaltungen und Schulen sehen sich in ihrer täglichen Arbeit oft Menschen gegenüber, die Opfer von gewalttätigen Übergriffen geworden sind. Gewaltprävention und -bekämpfung müssen daher verstärkt in die Aus- und Fortbildung aufgenommen werden.“

(02/12/09)

### **Sorgerecht für ledige Väter: Deutschland muss Regelungen ändern**

Die deutschen Sorgerechtsregelungen sind teilweise diskriminierend. Das hat der Europäische Gerichtshof

für Menschenrechte in Straßburg Anfang Dezember entschieden. Der deutsche Gesetzgeber kündigte an,

die rechtlichen Regelungen entsprechend anzupassen. Die dbb bundesfrauenvertretung begrüßt das Urteil.

Geklagt hatte ein Mann, der mit der Mutter seines Sohnes zu keinem Zeitpunkt verheiratet war und nach der Trennung das Sorgerecht für das gemeinsame Kind verwehrt bekam. Dies war nach geltendem, deutschem Recht möglich, da bei unehelichen Kindern nicht automatisch dem Vater das Sorgerecht zugesprochen wird, sondern der Mutter. Für ein geteiltes Recht bedarf es einer gesonderten Eintragung.

Das Gericht erkannte nun diese Benachteiligung von ledigen Vätern als diskriminierend an. Hierzu erklärte die Vorsitzende der dbb bundesfrauenvertretung, Helene Wildfeuer: „Es ist positiv, wenn sich Väter in gleichberechtigter Teilhabe ihrer Erziehungsverantwortung stellen. Dem sollten gesetzliche Vorgaben grundsätzlich nicht im Wege stehen. Die dbb bundesfrauenvertretung begrüßt deshalb das Urteil im Grundsatz.“

Quelle: „dbb europathemen aktuell“ Dezember 2009

(03/12/09)

### **Girls' Day 2010: Website ist geschaltet**

Ab sofort ist die Girls' Day-Webseite 2010 online. Partner und solche, die es werden wollen haben jetzt wieder die Gelegenheit, Veranstaltungen für den kommenden Girls' Day am 22. April 2010 in die Aktionslandkarte einzutragen. Wer bereits über ein Passwort verfügt, kann bereits vorhandene Ankündigungen zu Veranstaltungen aus dem Vorjahr online aktualisieren und frei schalten. Mitte Januar startet das Projekt dann offi-

ziell in die nächste Runde. Die Organisatoren kündigten an, die Informationsunterlagen Mitte Januar zu versenden. Ein Themenschwerpunkt, so viel steht bereits fest, wird der Bereich Eltern und Berufsorientierung sein. Mehr Informationen erhalten Sie unter [www.girls-day.de](http://www.girls-day.de). Dort können Sie auch die aktuellen Unterlagen über die Materialbestellung anfordern.

(04/12/09)

### **Konflikte bewältigen: Frauen führen anders**

Lob oder Tadel? Was ist der richtige Weg in der Mitarbeiterführung? Müssen Mitarbeiter anders geführt werden als Mitarbeiterinnen? Und führen Frauen anders als Männer? Diese Fragen sind zentral, wenn es darum geht eine Abteilung, ein Amt oder gar einen Betrieb optimal zu leiten. Denn nicht immer ist es der

Chef, der die tatsächlichen Entscheidungen trifft.

Diese Erfahrung machten Anfang September auch die 13 Teilnehmerinnen des von der dbb bundesfrauenvertretung in Kooperation mit der dbb akademie durchgeführten Seminars „Frauen führen“ anders.

Sie ließen sich von einem Mann in die Theorie der Führung einführen und erprobten sich selbst in Führungsposition vor der Kamera: in der Rolle als Frau – und als Mann.

„Weibliches Führungsverhalten erkennen und nutzen“ lautete das Ziel des Seminars. Dabei standen sowohl die Wissensvermittlung als auch die Selbsterkenntnis auf dem Seminarplan. Das bedeutete nicht nur zuzuhören, sondern auch aktiv mitzuarbeiten und sich selbst zu reflektieren.

Zunächst ging es im Gespräch um die eigenen Erfahrungen und die Selbsteinschätzung beim Führungsverhalten von Frauen und Männern. Schnell wurde dabei klar, dass Schwächen wie Zurückhaltung oder Sensibilität auch Stärken sein können. Ebenso können sich jedoch vermeintliche Stärken wie Durchsetzungskraft und Selbstsicherheit auch als Schwächen herausstellen.

### **Vor der Praxis steht die Theorie**

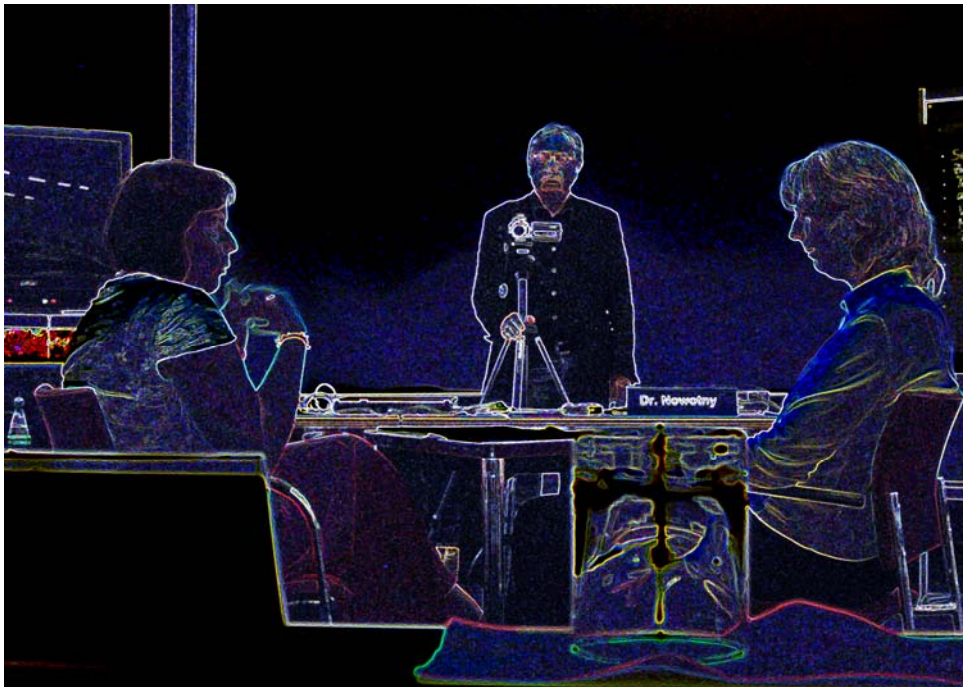
Seminarleiter Dr. Dieter Nowotny gab eine kurze Einführung in die Psychologie der Führung und das typische Führungsverhalten von Frauen und Männern. Grundsätzlich gilt: Eine gute Führungskraft bringt alle Komponenten der Führungskompetenz zu gleichen Teilen ein: Fachkompetenz, Managementkompetenz und sozial Kompetenz. „Die Gefahr ist, dass wir das, was uns liegt, betonen“, warnte Nowotny.

„Frauen sind insgesamt offener als Männer, deshalb aber auch auf emotionaler Ebene viel angreifbarer.“ Eine Feststellung, die in den praktischen Übungen sehr schnell an Deutlichkeit gewann.

Vor laufender Kamera wurde ein schwieriges Mitarbeitergespräch nachgestellt. Eine Frau war Vorgesetzte, eine weitere mimte den männlichen Mitarbeiter. „Kritik nach Fehlverhalten“ hieß die Aufgabenstellung. Das Erstaunliche: Alle Frauen fühlten sich in der Männerrolle sehr wohl. Laut, grenzüberschreitend und kritikresistent erwehrten sie sich der weiblichen Vorgesetzten und deren Kritik. In einem Gespräch erstritt „ein Angestellter“ sogar einen zusätzlichen Mitarbeiter für seinen Aufgabenbereich und eine Beförderung für sich selbst.

### **Die Kamera als objektiver Beobachter**

Die Analyse der Gespräche öffnete schließlich nicht nur den handelnden Personen für viele Aspekte einer Konfliktsituation die Augen. Was passiert auf der Sach- und was auf der Beziehungsebene eines Gesprächs? Wie kann das Setting die aktuelle Situation beeinflussen? Habe ich meine Körpersprache im Griff – kann ich die meines Gegenübers lesen? Dass Selbstbild und Fremdbild nicht immer übereinstimmen müssen, brachte schließlich die Aufzeichnung der Kamera zutage.



Konflikte zu erkennen, auszuhalten und auszutragen ist kein Zauberwerk, sondern erlernbar – nicht nur für Führungskräfte.

Auch Astrid Hollmann, stellvertretende dbb Bundesvorsitzende und Mitglied der Geschäftsführung der dbb bundesfrauenvertretung, hatte an diesem Seminar teilgenommen und zeigte sich begeistert. Sie rät allen Frauen, ob Führungswunsch oder nicht, zur Teilnahme an einer

solchen Schulung: „Ich beschäftige mich seit vielen Jahren intensiv mit der Kommunikation von Männern und Frauen und habe trotzdem sehr viel dazugelernt. Besonders die praktischen Übungen waren sehr hilfreich und im Ergebnis absolut erstaunlich. Selten habe ich im Arbeitsalltag von einem Seminar so gezehrt.“

Astrid Hollmann/bau  
(05/12/09)

### **Seminar „Gesundheitsmanagement“ Gesünder miteinander arbeiten**

Moderne Arbeitshilfen wie Computer oder Maschinen haben unseren Arbeitsalltag erheblich verändert. Zwar ist die Arbeit in der Regel dadurch leichter geworden. Das Tempo und der Veränderungsdruck sowie das Arbeitspensum pro Kopf sind erheblich gestiegen. Zusätzlich sorgen Kommunikationsprobleme, Mobbing und ungleichmäßige Auf-

gabenverteilung für zusätzlichen Stress. Heute sind es vor allem stressbedingte Erkrankungen der Wirbelsäule und des Nervensystems, die Mitarbeitern hohe Krankheitsstände einbringen. Damit die Arbeit nicht krank macht, haben sich Wissenschaftler mit der Reorganisation von Arbeitsabläufen in Kombination mit Stressbewältigung und Ernäh-

rungs- respektive Bewegungskonzepten auseinandergesetzt. Das Ergebnis nennt sich Gesundheitsmanagement. Die dbb bundesfrauenvertretung bietet Ihnen eine umfassende Einführung zum Thema mit praktischen Tipps, wie sie Ihr eigenes Arbeitsumfeld gesünder gestalten können. Vom 16. bis 18. März 2010 zeigen Ihnen Sport- und Ernährungswissenschaftlerinnen, wie Sie mit

- Gesundheitsmanagement länger gesund arbeiten
- Ihre Arbeit gesundheitsförderlich organisieren und gestalten

### **Im Interview:**

#### **Schneller Sprung an die Spitze**

Sie ist weiblich, sie ist jung und sie ist erfolgreich: Sandra Hennig ist seit Ende September neue Vorsitzende der dbb jugend. Vom Posten der Stellvertreterin rückte sie in nur kurzer Zeit an die Spitze der dbb jugend und löst damit Michael Westphal ab, der sein Amt aus gesundheitlichen Gründen Ende September niedergelegt hatte. Die dbb bundesfrauenvertretung hat die 26-jährige Diplomfinanzwirtin getroffen und mit ihr über ihre Ziele und ihre Motivation gesprochen – darüber, was es für eine junge Frau bedeutet, in der Männerdomäne Gewerkschaft engagiert in Führung zu gehen.

dbb bundesfrauenvertretung:

Vom aktiven Gewerkschaftsmitglied zur Vorsitzenden der dbb jugend in nur drei Jahren. Das klingt nach ei-

- gesundheitsförderlichen Facetten von Entspannung sowie gesunder Ernährung und Lebensführung am Arbeitsplatz und im privaten Bereich Erfolge erzielen.

Anmeldungen für dieses Seminar werden ab sofort in der Geschäftsstelle der dbb bundesfrauenvertretung per Fax unter 030.4081-4499 oder per E-Mail an [Frauen@dbb.de](mailto:Frauen@dbb.de) Stichwort Gesundheitsmanagement entgegengenommen.

(06/12/09)

ner Karriere im Zeitraffertempo – belastet das?

Hennig:

Der Sprung war zwar extrem, aber ich nenne das nicht belastend. Auf der anderen Seite ist der Erwartungsdruck natürlich entsprechend hoch, aber damit lerne ich umzugehen. Mit einer Teilbeurlaubung arbeite ich zu 50 Prozent im Finanzamt München und zu 50 Prozent beim dbb in Berlin. Das macht zusammen zwar 150 Prozent, aber ich bin nicht in die Gewerkschaftsarbeit gegangen, um mich auszuruhen. Bestimmte Ideen kann man eben am besten umsetzen, wenn man es selbst macht. Auf dem Sofa liegen kann ich später immer noch.





**dbb bundesfrauenvertretung:**

Als junge Frau in Führungsposition gelten Sie in der Verbandsarbeit als Exotin. Und auch in Gewerkschaften ist das Führungspersonal ja überwiegend männlich. Was bedeutet das für Ihre Arbeit?

**Sandra Hennig:**

Manchmal ist es ein bisschen anstrengend, in meiner Arbeit hauptsächlich als Frau und nicht als Vorsitzende der dbb jugend wahrgenommen zu werden. Damit wird aber nur deutlich, wie die Verteilung in den Führungsebenen ist. Unser Gremium dbb jugend (Bund) ist tatsächlich noch recht männerlastig. Obwohl ich auch mit den Jungs in meinem Gremium sehr gut zusammenarbeite, ist es wichtig, dass sich mehr junge Frauen trauen, solche Posten anzunehmen. Es ist ja nicht so, dass es dafür weniger qualifizierte Frauen als Männer gibt. Ich denke, man sollte Frauen eine solche Position auch dadurch schmackhaft machen, dass man ihnen die ganz bestimmt vorhandenen Ängste vor so

einem Posten nimmt. Die dbb jugend plant jedenfalls ein Mentoring-Seminar, das jungen Frauen nicht nur in unseren Gremien, sondern generell von Nutzen sein soll, wenn's in Richtung Führungspositionen geht.

**dbb bundesfrauenvertretung:**

Neben dem Image des öffentlichen Dienstes und den beruflichen Rahmenbedingungen junger Beschäftigter und Anwärter steht das Thema Frauen- und Familienpolitik ganz oben auf Ihrer Prioritätenliste. Worin sehen Sie für junge Frauen im öffentlichen Dienst den größten Nachholbedarf?

**Sandra Hennig:**

Junge Frauen im öffentlichen Dienst wünschen sich gleichberechtigtes Fortkommen im Berufsleben. Es kann nicht sein, dass beispielsweise Teilzeitbeschäftigung wegen Kinderbetreuung zu einer Benachteiligung führt. Junge Frauen, Männer, Familien interessieren sich für einen Ausbau des Betreuungsangebotes.

Nicht nur mehr, sondern auch qualitativ hochwertige und bezahlbare Angebote werden gefordert. Es ist für junge Eltern auch wichtig, bei Krankheit des Kindes entsprechende

Sonderfreistellung zu bekommen. Solche und ähnliche Dinge würde ich gerne gemeinsam mit der dbb bundesfrauenvertretung voranbringen.

(07/12/09)

### **frauen im dbb 2010: Alles neu**

Die Redaktion nutzt die Winterpause und räumt um: Übersichtlicher durch neue Rubriken und noch informativer mit zusätzlichen Serviceangeboten erscheint das neue frauen im dbb zum ersten Mal am 15. Februar 2010. Künftig versorgen wir Sie jeweils zur Monatsmitte mit den

aktuellen Meldungen aus der dbb bundesfrauenvertretung und den dbb Landesfrauenvertretungen sowie mit Nachrichten zu frauen- und gewerkschaftspolitischen Themen. Lassen Sie sich überraschen!

(08/12/09)



*Unseren Leserinnen und Lesern wünschen wir  
frohe Weihnachtsfeiertage  
und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2010.*



*Ihre dbb bundesfrauenvertretung*

